

hält Duchesne für durchaus nicht unwahrscheinlich, denn 1870 hätten französische Bischöfe und Beamte aus ähnlichem Anlass dieselbe Reise angetreten, allerdings mit der Locomotive. Dem geschmackvollen Vergleiche liegt die Voraussetzung zu Grunde, dass Lupus von den Hunnen als Geisel abgeführt worden sei. Diese Erklärung widerspricht der Darstellung des Sachverhalts in der Vita. Denn der Heilige ist vermöge seiner Gebete durch die himmlische Bundesgenossenschaft der erfolgreiche Vertheidiger der Stadt und also dem Hunnenkönig gegenüber als der Sieger anzusehen, während Geiseln von den Besiegten genommen zu werden pflegen, wie ja wohl auch der vergleichsweise angezogene Krieg lehren dürfte. Wie in der echten Geschichtschreibung die verbündeten Heere der Römer und Westgothen den Gegner Attilas bilden, so ist in der Legende der Bischof an ihre Stelle getreten, und ebensowenig wie Attila von jenen hätte Geiseln nehmen können, konnte er den Bischof in dieser Eigenschaft fortführen. Es ist ja auch von vornherein klar, dass sich Lupus vermöge der Gebete, durch die er die Stadt gerettet hatte, natürlich auch dieser Zumuthung leicht hätte entziehen können, und in diesem Punkte unterscheidet er sich wiederum von den 1870 an den Rhein abgeführten Bischöfen¹. Allerdings ist nach dem Biographen der Beweggrund für die Entschliessung Attila's seine persönliche Sicherheit und die seines Heeres, aber nicht Erwägungen kriegsrechtlicher Natur liegen ihr zu Grunde, sondern solche aus dem Gesichtskreise des Hagiographen: er der todtbringende und unbarmherzige Hunnenkönig bewundert hehren Sinnes den Christenglauben des Bischofs: *Ad ille feralis Attila et immitis fidem eius altiori sensu suspiciens*. Deshalb nimmt er ihn zu seinem und seines Heeres Schutze mit, denn er sichert sich dadurch die Bundesgenossenschaft Gottes, mit deren Hülfe ihn der Bischof eben von Troyes abgeschlagen hatte. Der Biograph des Lupus steht offenbar, wie der des Memorius, auf dem Standpunkte, dass sich Attila unter dem

1) Uebrigens sei bemerkt, dass mir die Ermittlung dieser Bischöfe leider nicht gelungen ist. Die Generale v. Blume, v. Claer, v. Verdy erinnern sich nicht an einen solchen Fall, und der Gr. Generalstab erklärt in einer amtlichen Zuschrift, dass von einer Ueberführung verhafteter französischer Bischöfe nach Deutschland während des Krieges 1870/1 dort ebenfalls nichts bekannt ist. Richtig ist, dass sich der Nachfolger des h. Anianus, Bischof Dupanloup, durch Feindseligkeit besonders hervorthat und daher am 5. December 1870 auf Befehl des Generals v. Alvensleben, Commandierenden des III. Armee-Corps, internirt wurde, aber — 'in seinem Palais' in Orléans.